



Stadt Chur

Mitwirkungsbericht

Stadtentwicklungskonzept 2050

23.11.2021

Stadt Chur
Departement Bau Planung Umwelt
Stadthaus, Masanserstrasse 2
Postfach 820
7000 Chur
www.chur.ch

Vom Stadtrat verabschiedet am 23. November 2021



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
> Anlass	5
> Vorgehen Mitwirkungsaufgabe	5
> Auswertung der Mitwirkungen	6
Übersicht Mitwirkungseingaben	7
> Einordnung der Mitwirkung	8
Kernthemen	9
> Anliegen Mitwirkende	9
> Abwägungen und Anpassungen des Stadtrates	10
Weitere stufengerechte Anträge	14
> Allgemeine Anträge	14
> Objekt- und textbezogene Anträge	17
Fazit	18
Anhang: Stimmungsbilder	21
> Grundsätzliches, Chur heute, Chur morgen	21
> Stadtstruktur	22
> Mobilität	24
> Wohnen	24
> Arbeiten	25
> Freizeit	26
> Entwicklungsschwerpunkte	27



Einleitung

Anlass

Die Anpassungen der Raumplanungsgesetzgebung auf Stufe Bund (2014) und Kanton (2019) führen zu erhöhten Anforderungen an die Durchführung von Ortsplanungen. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen wird die angestrebte räumliche Entwicklung von Chur im Stadtentwicklungskonzept 2050 (STEK) vorgezeichnet. Dieses dient ergänzend zu den überörtlichen Richtlinien als Leitplanke für die Stadtentwicklung der nächsten 25 bis 30 Jahre und bildet die Basis für die Überarbeitung der Grundordnung.

Im Rahmen des STEKs werden die angestrebten Entwicklungsziele für die Stadt als Stossrichtungen festgelegt und der konkrete Handlungsbedarf definiert. Es skizziert die Rahmenbedingungen für alle Nutzungsbedürfnisse. Die übergeordneten Vorgaben, insbesondere bezüglich der Siedlungsentwicklung nach innen und der Siedlungserneuerung sowie die angestrebte Positionierung der Stadt, fliessen in das STEK ein.

Abgestützt auf das Stadtentwicklungskonzept 2050 und weiteren Vorgaben wird die Grundordnung bis 2025 angepasst. Künftig kann auf Basis des STEKs die Grundordnung je Teilgebiet in regelmässigen Abständen den aktuellen Gegebenheiten und Fragestellungen angepasst werden.

Vorgehen Mitwirkungsaufgabe

Der Erarbeitungsprozess des Stadtentwicklungskonzepts 2050 (STEK) wurde im Frühjahr 2020 gestartet. Federführend bei der Erarbeitung war die Abteilung Stadtentwicklung (Departement Bau Planung Umwelt). Über den Sommer bis zum Spätherbst 2020 sind die Inhalte des STEKs themenweise im Stadtrat diskutiert worden. Ab März 2021 wurde das STEK fertiggestellt und die Inhalte in Bericht und Plan abgefasst und Anfangs Juni 2021 zur öffentlichen Mitwirkung freigegeben.

Die öffentliche Mitwirkung startete mit einer Medienorientierung und dauerte vom 14. Juni bis zum 31. August 2021. Die Website www.stek-chur2050.ch vermittelte die Inhalte des STEKs und über ein digitales Umfrageformular konnten die Rückmeldungen zum STEK abgegeben werden. Ein hybrider Infoanlass für die organisierte Öffentlichkeit hat am 17. Juni 2021 im Auditorium der GKB stattgefunden. Dank der Übertragung per Livestream konnten alle interessierten Churerinnen und Churer am Anlass und der anschliessenden Diskussion teilnehmen.

Die Rückmeldungen zur Mitwirkung wurden primär über das Formular auf der Website zum STEK eingebracht. Zudem sind bei der Stadt Chur schriftliche Eingaben eingegangen und auch mündliche Anregungen im Rahmen der Informationsveranstaltungen zum STEK wurden aufgenommen. Der vorliegende Mitwirkungsbericht inkl. Anhang bildet die Rückmeldungen im Rahmen der Mitwirkung ab und wertet diese entsprechend den Ausführungen im nächsten Unterkapitel aus.

Auf Basis der Mitwirkung hat der Stadtrat die Inhalte des STEKs erneut geprüft und punktuell angepasst. Gleichzeitig wurde im Rahmen der Sitzung vom 23. November 2021 das Stadtentwicklungskonzept 2050 vom Stadtrat verabschiedet.



Auswertung der Mitwirkungen

Die Mitwirkungseingaben wurden erfasst und Rückmeldung und Anträge kapitelweise gewürdigt. Für die Erstellung der kapitelweisen Stimmungsbilder (siehe **Anhang A: Stimmungsbilder**) wurden die allgemeinen Rückmeldungen und Anträge nach Stichworten und Inhalten gruppiert und die mehrfach eingebrachten Anliegen gebündelt festgehalten. Aus den Stimmungsbildern wurden wiederum die Themen ausgewählt, welche im Quervergleich aller Kapitel am häufigsten thematisiert wurden. Diese Themen wurden als Kernthemen (siehe **Kernthemen**) festgelegt. Daneben wurden die weiteren Anträge zum STEK geprüft und diejenigen Anträge zur Behandlung aufgenommen, welche inhaltlich und von der Bearbeitungstiefe dem STEK entsprechen (siehe **Weitere stufengerechte Anträge**). Die weiteren Anträge wurden für das STEK als nicht stufengerecht beurteilt und einer der folgenden Kategorien zugeordnet:

- A: Hoher Detailgrad – Prüfung im Rahmen von Folgeprojekten
- B: Kernanliegen berücksichtigt – keine weitere Prüfung
- C: Themenfremdes Anliegen – Antrag bei geeigneter Stelle einbringen

Die Bearbeitung der Mitwirkungen erfolgte durch die STW AG für Raumplanung, welche die Stadt Chur bei der Konzeption, der Durchführung und der Auswertung der Mitwirkung unterstützte. Im Rahmen von Arbeitssitzungen der Projektgruppe, bestehend aus der zuständigen Stadträtin, dem Stadtarchitekten, der Projektleiterin der Stadtentwicklung und der STW AG für Raumplanung, wurden die Festlegung der Kernthemen und die Triage der stufengerechten Anträge überprüft und deren Behandlung im Stadtrat vorbereitet. Während zweier Stadtratssitzungen wurden darauf die Kernthemen und Anträge vorgestellt, diskutiert und über allfällige Anpassungen des STEKs befunden. Die Ergebnisse der Auswertung und die Behandlung der Mitwirkung im Stadtrat sind im vorliegenden Mitwirkungsbericht festgehalten.

Übersicht Mitwirkungseingaben

Insgesamt haben sich 117 Mitwirkende am Mitwirkungsverfahren beteiligt. Diese 117 Mitwirkenden setzen sich aus ca. 2/3 Privaten und 1/3 Organisationen oder Interessengruppierungen zusammen. Die detaillierte Aufteilung ist der *Abbildung 1 (linke Grafik)* zu entnehmen. Parteien haben sich ausschliesslich aus dem links-grünen Spektrum geäussert. Die Interessensgemeinschaften decken sehr unterschiedliche Interessen ab (Landwirtschaft, Gewerbe, Bürgerinitiativen und viele weitere). Neben Quartiervereinen, Fachorganisationen, Naturschutzorganisation haben sich auch Investorinnen resp. Grundbesitzer (Pensionskassen, Bürgergemeinde und Private) im Rahmen der Mitwirkung geäussert. Zur Eingabe wurde mehrheitlich das Umfrageformular auf der STEK-Website genutzt, dies vor allem von den Einzelpersonen. Organisationen nutzten hingegen oftmals die Möglichkeit, eine schriftliche Eingabe einzureichen. Einige Organisationen und Einzelpersonen nutzten sowohl die Möglichkeit zur Rückmeldung per Formular als auch mittels schriftlicher Eingabe.

Bei der Aufteilung der 86 Eingaben mittels Umfrageformular zeigt sich (*Abbildung 1 rechts*), dass die Quartiere unterschiedlich stark mitgewirkt haben. Viele Eingaben sind aus den Quartieren Altstadt, Loestrasse/Lürlibad, Masans und den Rheinquartieren eingegangen. Eine hohe Beteiligung kann auch in Haldenstein ausgemacht werden, so stehen hinter den vier Eingaben unter anderem der Dorfverein und eine Eingabe mit 38 Unterzeichnenden. Aus Maladers hingegen ist keine Eingabe eingegangen.

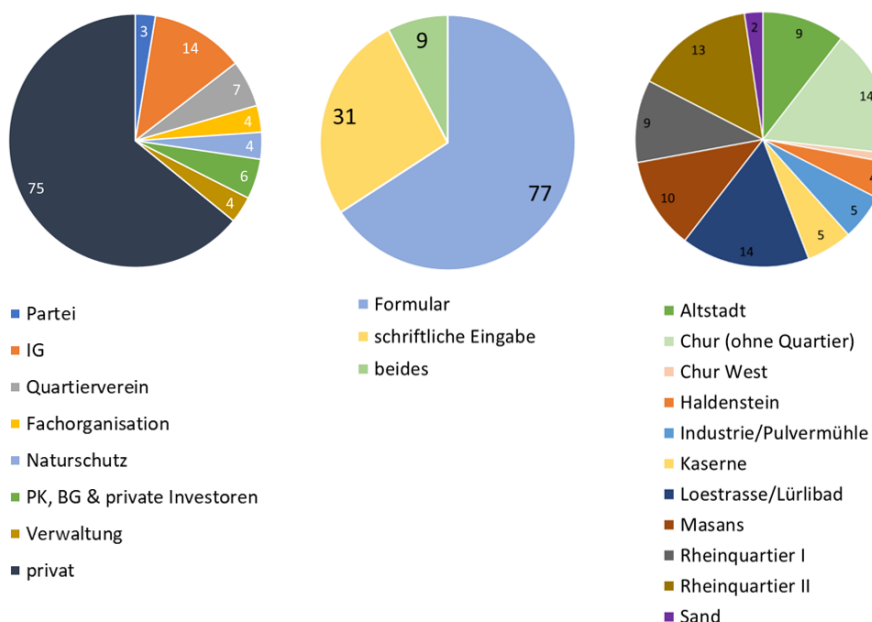


Abbildung 1: Übersicht Anzahl Mitwirkungseingabe nach Eingabemedium, Organisation und Ortsteil



Einordnung der Mitwirkung

Grundsätzlich ist die Beteiligung der 117 Mitwirkenden aus Sicht des Stadtrates erfreulich. Das breite Spektrum der Rückmeldungen und Interessen ermöglicht es, die unterschiedlichen und teilweise gegensätzlichen Anliegen an die räumliche Entwicklung der Stadt umfassend zu diskutieren. Trotzdem ist dem Stadtrat bewusst, dass die Mitwirkung nur beschränkt die Anliegen und Meinungen der Gesamtbevölkerung repräsentiert. Es fehlen Rückmeldungen aus dem bürgerlichen politischen Spektrum, wie auch aus einzelnen Ortsteilen, genannt sei beispielsweise Maladers. Zudem ist schwierig einzustufen, wie hoch der Grad der stillschweigenden Zustimmung ist.

Kernthemen

Das Kapitel zeigt die Kernthemen, welche in den Mitwirkungseingaben gehäuft angesprochen wurden. Im darauffolgenden Kapitel werden dann weitere stufengerechte Anträge behandelt. Neben den eingebrachten Anliegen werden die Abwägungen und allfälligen Anpassungen am Stadtentwicklungskonzept aufgezeigt.

Anliegen Mitwirkende

Aus den Mitwirkungseingaben gehen sieben Kernthemen hervor, welche gehäuft thematisiert wurden. Diese können grob in zwei Kategorien unterteilt werden; in Rückmeldungen bezüglich dem Inhalt des STEKs (Materielles) und in Rückmeldungen betreffend dem Prozess (Formelles). Eine Übersicht dazu vermittelt die nachfolgende *Tabelle 1*.

Tabelle 1: Übersicht über Kernthemen und den dazu in den Mitwirkungseingaben formulierten Anliegen

<i>Materielles</i>	Klima und Biodiversität	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaziele formulieren (bspw. Netto-Null 2050, IBC-Vision) • Mehr konkrete Massnahmen im Bereich Klima/Energie/Biodiversität • Fokus auf Klima und Biodiversität in allen Kapiteln • Ergänzung von Biodiversitätsverlust als Megatrend
	Grüne Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Freiraumversorgung trotz Verdichtung sicherstellen • Stadtklima mit Durchgrünung, Fassadenbegrünung und Dachbegrünung verbessern • Versiegelung der Böden minimieren
	Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Höhere Gewichtung der nachhaltigen Verkehrsformen insbesondere des Velos • Sichere und emissionsarme Abwicklung des MIV im Stadtgebiet (grossflächiges Tempo 30) • Verzicht auf Strassenbauprojekte (zusätzliche Autobahnanschlüsse, St. Luzibrücke, Linksabbieger Rosenhügel)
	Verdichtung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Freiraumversorgung trotz Verdichtung sicherstellen • Verdichtung in die Höhe anstelle der Überbauung sämtlicher verbleibender Freiflächen • Quartierweise Betrachtung der Verdichtungspotentiale auf gesamtem Stadtgebiet • Bedarf an Siedlungserweiterung aufzeigen (Schonung des Kulturlandes)
<i>Formelles</i>	Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> • Intensivere Partizipation bei der STEK-Erarbeitung (Workshops in früher Projektphase) • Stärkere Partizipation in allen Planungsprozessen • Klarere Darlegung wie künftige Prozesse partizipativ gestaltet werden • Einbindung der betroffenen Bevölkerungsteile
	Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Veröffentlichung sämtlicher Grundlagen (Grundlagenpapiere und Detailkonzepte) • Offenlegung sämtlicher Mitwirkungseingaben • Darlegung der Autoren zum Erarbeitungsprozess und zur Behördenverbindlichkeit des STEK



- Mutigere Vision fürs Jahr 2050 (nicht nur konkrete Entwicklungsabsichten der nächsten Jahre)
- Konkretisierung der Stossrichtungen und Handlungsansätze anhand von konkreten Umsetzungsstrategien

**Vision /
Konkretisierung**

Formelles

Neben den Kernthemen werden ebenfalls mehrfach Ergänzungen von Konzeptinhalten zu folgenden drei Themen gefordert, welche bisher im STEK nicht direkt thematisiert wurden:

Tabelle 2: Themen und dazugehörige Anliegen welche im STEK zusätzlich adressiert werden sollen

<ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung der Landwirtschaft im STEK gewünscht • Schutz der Fruchtfolgefläche und des Kulturlandes gefordert 	Landwirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Thematisierung von Lärmaspekten gewünscht • Lärmquellen Schiessplatz und Autobahn und Umgang mit diesen im STEK • Thematik beschäftigt vor allem im Gebiet Rossboden und in Haldenstein • Kombination von Lärmschutzmassnahmen und Energiegewinnung im Bereich der Autobahn 	Lärm
<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung von Konzeptinhalten zum Thema Transformation bestehender Areale • Angabe von Zielsetzungen der Stadt in Bezug auf sanierungsdürftige Gebiete 	Transformation bestehender Areale

Abwägungen und Anpassungen des Stadtrates

Auf Basis der Mitwirkungseingaben wurde im Stadtrat das Stadtentwicklungskonzept erneut behandelt und punktuell angepasst. Nachfolgend finden sich die Abwägungen und Anpassungen im Zusammenhang mit den Mitwirkungseingaben.

KLIMA UND BIODIVERSITÄT

Der Stadtrat ist sich der Bedeutung des Klimawandels bewusst. So wird die Thematik bereits unter den Megatrends aufgegriffen und in sämtlichen Kapiteln mit Stossrichtungen und Handlungsansätzen adressiert. Eine vertiefte Behandlung von Energiethemen im STEK, welche in den Mitwirkungseingaben in Zusammenhang mit dem Klimawandel gefordert wird, hält der Stadtrat indes nicht für angezeigt. Diese Themen werden im Energierichtplan aus dem Jahr 2019 behandelt und sollen im STEK nicht erneut thematisiert



ANPASSUNGEN STEK

Chur morgen: Verweis auf die laufenden Energie- und Klimaprojekte der Stadt Chur ergänzt

Grundsätzliches und Chur morgen: Erwähnung der Bedeutung der Biodiversität in Zusammenhang mit dem Megatrend Klimawandel und unter Chancen und Herausforderungen

werden. Aktuell erarbeitet die Stadt Chur zudem einen Masterplan Energie und Klima. Dieser Masterplan befasst sich mit Energie- und Klimafragen und soll neu auch im STEK Erwähnung finden. Der Stadtrat ist der Meinung den Klimawandel im STEK angemessen gewürdigt und die richtigen Stossrichtungen zur Begegnung dieses formuliert zu haben.

Dem Biodiversitätsverlust als Herausforderung wurde im STEK bspw. mit der Festlegung von Vernetzungskorridoren Rechnung getragen, jedoch wurde dieser in den einleitenden Kapiteln kaum erwähnt. Eine Erwähnung in den Kapiteln Grundsätzliches und Chur morgen wird als sinnvoll eingestuft.

GRÜNE INFRASTRUKTUR

Die Anliegen der Mitwirkenden auf eine ausreichende Grün- und Freiraumversorgung, ein angenehmes Stadtklima und eine hohe Biodiversität innerhalb des Siedlungsgebiets sind aus Sicht des Stadtrates zu begrüßen. Gerade mit den Kapiteln öffentlicher Stadtraum, Ökologie und Stadtklima sowie Freizeit werden diese Anliegen bereits im Mitwirkungsentwurf des STEKs aufgegriffen. Die Freiraumversorgung wird beispielsweise mit einem Netz aus übergeordneten und quartierbezogenen Freiräumen sichergestellt. Dabei werden Lücken erkannt und Lösungsansätze aufgezeigt (beispielsweise Freiraumversorgung im Gebiet Kaserne/Chur West).

Der Stadtrat ist der Meinung, dass das STEK die Anliegen der Mitwirkenden bereits stufengerecht abdeckt und weitere Präzisierungen oder Ergänzungen nicht angezeigt sind. Die Thematik wird jedoch im Rahmen der Überarbeitung der Grundordnung vertieft behandelt und die Umsetzung konkretisiert. Die konkreten Umsetzungsvorschläge, die im Rahmen der Mitwirkung eingebracht wurden, werden für die Erarbeitung der Überarbeitung der Grundordnung beigezogen und geprüft.

MOBILITÄT

Mobilität: Ergänzung von Handlungsansätzen zu den Themen Verkehrssicherheit und Verkehrslärm

Betreffend den Anliegen bezüglich einer nachhaltigeren Mobilität ist es wichtig zu betonen, dass das Kapitel Mobilität des STEKs primär auf der Mobilitätsstrategie 2030 der Stadt Chur aufbaut. Damit ist eine konsistente Haltung der Stadt in Mobilitätsfragen gewährleistet. Die Priorisierung von nachhaltigen Verkehrsformen ist dem Stadtrat ein Anliegen. Dies wird mit einer entsprechenden Stossrichtung und darauf aufbauenden Handlungsansätzen im STEK festgehalten. Bezüglich der sicheren und emissionsarmen Abwicklung des MIV finden sich im STEK bereits entsprechende Leitsätze. Eine explizite Nennung der Verkehrssicherheit und der Verkehrslärmthematik ist jedoch aufgrund der Bedeutung der Themen sinnvoll. Temporeduktionen werden in diesem Zusammenhang geprüft. Die Verkehrsprojekte St. Luzibrücke und die Entwicklung des Autobahnanschlusses Chur Nord sind aus Sicht des Stadtrates geeignete Massnahmen und konkrete Verbesserungen am bestehenden Strassennetz. Diese teilweise bereits laufenden Projekte sollen im STEK daher weiterhin abgebildet werden.



VERDICHTUNG

Betreffend der Verdichtung des Siedlungsgebiets ist sich der Stadtrat der Bedeutung einer ausreichenden Grün- und Freiraumversorgung bewusst (vgl. Abwägungen vorne unter Grüne Infrastruktur). Eine Überbauung der vorhandenen Reserven im bestehenden Baugebiet ist aus Sicht des Stadtrates sinnvoll und in Übereinstimmung mit den übergeordneten Vorgaben betreffend der Baulandmobilisierung. Der Stadtrat ist ebenfalls der Ansicht, dass in erster Linie diese Entwicklung von bestehenden Reserven, wie auch die Verdichtung im Vordergrund stehen sollte. Siedlungserweiterungen werden nur geprüft, sollten diese «inneren Reserven» erschöpft sein. Trotzdem ist es dem Stadtrat wichtig, diese möglichen Erweiterungen bereits im Konzept mitzudenken. Die von den Mitwirkenden gewünschte Präzisierung betreffend Verdichtungsgebieten ist dem STEK nachgelagert zu prüfen. Im Rahmen der Überarbeitung der Grundordnung sollen dafür potentielle Verdichtungsgebiete eruiert werden. Diese sind gemäss dem STEK primär an zentralen Lagen zu prüfen. Der Stadtrat erachtet dieses stufenweise Vorgehen als richtig.

PARTIZIPATION

Der Stadtrat sieht im STEK 2050 die Möglichkeit, die Stossrichtungen für die räumliche Entwicklung der nächsten Jahre und primär für die anstehende Überarbeitung der Grundordnung zu definieren. Dabei stand in erster Linie die Abstimmung der stadtinternen Entwicklungsabsichten im Vordergrund und auf Grundlage des daraus entstandenen Mitwirkungsentwurfs sollte darauf auch die öffentliche Diskussion zu räumlichen Entwicklungsfragen angeregt werden. Diese gilt es aus Sicht des Stadtrates, im Rahmen der Überarbeitung der Grundordnung zu vertiefen. Entsprechende Gefässe sind im Prozess zur Überarbeitung der Grundordnung neben der gesetzlich vorgeschriebenen Mitwirkung vorgesehen. So ist für die Überarbeitung der Grundordnung ein Soundingboard bestehend aus Fach-, Quartier- und Interessenvertretungen geplant, welches den Prozess begleitet und dabei Rückmeldungen zur Überarbeitung macht. Die Bedeutung der Partizipation in Planungsprozessen wurde im STEK betont. Bei den Stossrichtungen und Handlungsansätzen müssen die genaue Umsetzungen und allfällige Massnahmen nachgelagert zur Erarbeitung des STEKs noch vertieft werden (vgl. Vision / Konkretisierung).

TRANSPARENZ

Der Stadtrat hat sich entschieden, die Berichterstattung über die Mitwirkung in Form des vorliegenden Mitwirkungsberichts zu vollziehen. So kann das Stimmungsbild, welches aus den verschiedenen einzelnen Mitwirkungseingaben entsteht, gewürdigt und die Anliegen behandelt werden. Damit sollen auch die Interessen der Mitwirkenden (Persönlichkeitsschutz) gewahrt werden. Der vorliegende Mitwirkungsbericht erlaubt es, sowohl die Anliegen der Mitwirkenden, als auch die Behandlung dieser im Stadtrat nachzuvollziehen.

Die von einzelnen Mitwirkenden geforderte Herausgabe von Grundlagenpapieren ist aus Sicht des Stadtrates nicht sinnvoll. Diese Dokumente sind verwaltungsinterne Grundlagen und haben nicht die Form von publizierbaren Dokumenten. Die relevanten Inhalte wurden zudem ins STEK überführt und sind damit auch einseh- und diskutierbar. Betreffend des Erarbeitungsprozesses sollen im STEK entsprechende Angaben ergänzt werden.

ANPASSUNGEN STEK

Dichte schaffen: Die Priorisierung der Siedlungsentwicklung nach innen wird präzisiert und um eine Infobox ergänzt.

Damit wird klarer hervorgehoben, dass Siedlungserweiterungen nur bei Erschöpfung der «inneren Reserven» geprüft werden.

Grundsätzliches: Erarbeitungsprozess wird dargelegt.



ANPASSUNGEN STEK

Chur 2050: Ergänzung Zielbild

VISION / KONKRETISIERUNG

Der Stadtrat hat aufgrund der Rückmeldung im Rahmen der Mitwirkung erneut über die Bearbeitungstiefe und die Forderung nach visionärerem Konzeptteilen befunden. Utopische Ideen im STEK aufzunehmen, erscheint dem Stadtrat als wenig zielführend. Damit jedoch vorstellbarer wird, wie sich Chur auf Basis des STEKs entwickeln soll, wurde das Kapitel Chur 2050 am Ende des Berichts ergänzt. Mit dem STEK 2050 wird auf Kontinuität in der räumlichen Entwicklung gesetzt. Zudem ist sich der Stadtrat bewusst, dass der Horizont von 25-30 Jahren eine lange Zeitspanne umfasst und sich die Rahmenbedingungen schnell ändern können. Deswegen wird im STEK die rollende Planung verankert, welche eine regelmässige Überprüfung und gegebenenfalls Aktualisierung der Planungsinstrumente beinhaltet. Betreffend der von einigen Mitwirkenden geforderten Konkretisierung von Umsetzungsstrategien ist der Stadtrat der Meinung, mit dem Mitwirkungsentwurf des STEKs einen angemessenen Mittelweg gefunden zu haben. Die Stossrichtungen und Handlungsansätze können in dieser Form ausreichend erläutert werden und die Eckpfeiler der räumlichen Entwicklung sind damit gesetzt. Das in dieser Form bereits umfangreiche Dokument soll nicht noch länger werden. Die Konkretisierung erfolgt in nachgelagerten Projekten, wie beispielsweise der Überarbeitung der Grundordnung.

Grundsätzliches: Die Bedeutung der Fruchtfolgeflächen wird ergänzt.

Dichte schaffen: Bedeutung der Interessenabwägung mit bestehenden Nutzungen in Zusammenhang mit Siedlungserweiterungen ergänzt. Zudem wird die Transformation bebauter Gebiete erwähnt.

Mobilität: Entsprechend den Erläuterungen unter Mobilität wird den mobilitätsbedingten Lärmemissionen eine grössere Bedeutung zugemessen.

ZUSÄTZLICHE KONZEPTINHALTE

Der Stadtrat anerkennt, dass die drei in Tabelle 2 dargelegten Themen Landwirtschaft, Lärm und Transformation im Mitwirkungsentwurf nicht respektive zu wenig direkt aufgegriffen wurden. Die Anliegen der Landwirtschaft sollen im STEK Erwähnung finden, dies vor allem, wenn es um Siedlungserweiterungen geht. Die Bedeutung der Fruchtfolgeflächen und darauf bezugnehmend die Bedeutung der Interessenabwägung mit bestehenden Nutzungen in Zusammenhang mit Siedlungserweiterungen wird aufgezeigt.

Betreffend der Lärmthematik sei bezüglich des Schiesslärms auf die Erläuterungen in Kap. **Weitere stufengerechte Anträge** zum Gebiet Rossboden verwiesen. Der Strassenlärm wird, wie von einzelnen Mitwirkenden beantragt, im STEK klarer adressiert. Betreffend der Transformation bebauter Gebiete wird eine Thematisierung im Zusammenhang mit einer Verdichtung als sinnvoll erachtet. So ist bei sanierungsbedürftigen Siedlungen das Verdichtungspotential mitzudenken.

Der Stadtrat hat sich aufgrund der Mitwirkung entschlossen, entsprechende Abschnitte, Textstellen und Handlungsansätze aufzunehmen, um diesen Themen eine grössere Bedeutung zu geben.



Weitere stufengerechte Anträge

In diesem Kapitel werden weitere stufengerechte Anträge, die im Rahmen der Mitwirkungseingaben eingegangen sind, behandelt. Diese Anträge werden unterteilt in allgemeine Anträge, welche oft Grundsätze oder thematische Konzeptteile des STEKs betreffen, und objektbezogene Anträge, die sich auf die in den Themenkarten dargestellten Objekte oder konkrete Textstellen beziehen.

Allgemeine Anträge

Reduktion des Bevölkerungswachstums auf 0.2 – 0.5 % pro Jahr

Das Bevölkerungswachstum von 0.75 bis 1.25 % pro Jahr ist aus Sicht des Stadtrates richtig angesetzt. Als urbanes Zentrum des Kantons Graubünden und insbesondere des Bündner Rheintals profitiert Chur von einem überdurchschnittlichen Bevölkerungswachstum. Die vielen Arbeitsplätze Churs sollen auch mit einer entsprechend hohen Wohnbevölkerung einhergehen, so dass kurze Arbeitswege möglich sind. Der Stadtrat strebt eine Aufrechterhaltung des aktuell hohen Bevölkerungswachstums an.

KRL Haldenstein soll Gültigkeit behalten

Das KRL Haldenstein verliert seine Gültigkeit mit dem Beschluss des STEKs nicht, es wird weiterhin in der Stadtverwaltung angewandt und bildet dementsprechend auch eine Grundlage für die Überarbeitung der Grundordnung. Eine Anpassung des STEKs ist nicht notwendig.

Potentiale für neue noch zu entwickelnde Quartierorte sind im STEK auszuweisen

Die Quartierorte stellen oft bereits vorhandene zentrale Orte in den Quartieren dar. Inwiefern sie die Funktionen von Quartierorten gemäss dem STEK entsprechen, gilt es in Folgeprojekten zu überprüfen. Da die meisten Quartierorte wohl weder neu, noch vollständig entwickelt sind, scheint eine Unterscheidung im STEK nicht angezeigt.

In der Stadt werden mehr und auch grössere Mischnutzungen ausgewiesen, die eine hohe städtebauliche Qualität aufweisen.

Der Stadtrat möchte auch weiterhin an der grundsätzlichen Nutzungsverteilung festhalten. Eine grossflächige Fokussierung auf Mischnutzungen wird als unrealistisch angesehen. Zudem sind einige Arbeitsnutzungen emissionsbedingt von den Wohnnutzungen zu separieren. Grundsätzlich werden gemischt genutzte Gebiete jedoch auch vom Stadtrat als sinnvoll erachtet, so werden die Zentren und Quartierorte als solche entwickelt.

Einsatz von Fachgremien und Vertretungen in Planungsprozessen

Betreffend Einsatz von Fachgremien und Vertretungen in Planungsprozessen möchte der Stadtrat im STEK nicht vorgreifen. Wie in den Handlungsansätzen und den Erläuterungen dazu ausgeführt wird, ist dem Stadtrat nicht nur der Schutz, sondern auch eine qualitätsvolle Entwicklung ein Anliegen. Die Grundsatzdiskussion, in welcher Form die Baukultur und Planungsprozesse in der Zukunft gestaltet werden, soll im Rahmen der Überarbeitung der Grundordnung definiert werden. Der Einsatz von entsprechenden Gremien ist



ANPASSUNGEN STEK

dabei eine mögliche Variante, ebenso der Einsatz von Architekturwettbewerben oder die Abstützung auf quartierspezifische Qualitätsmerkmale.

Verzicht auf Siedlungserweiterungen (generell oder einzelne Siedlungserweiterungen wie Feldäckern, Haldenstein oder Lachen)

Wie beim Kernthema Verdichtung und der Ergänzung bezüglich dem Thema Landwirtschaft dargelegt, hat sich der Stadtrat entschieden, das Vorgehen betr. Siedlungserweiterungen im STEK zu präzisieren, die klare Priorisierung von innerer Entwicklung zu statuieren und auch die Bedeutung der aktuellen landwirtschaftlichen Nutzung zu würdigen. Trotzdem erscheint es dem Stadtrat als wichtig und richtig, potentielle Siedlungserweiterungen festzulegen. Die Erweiterungen in Haldenstein (angelehnt ans KRL Haldenstein) und Lachen bis zur Rheinprallkante sind logische und natürliche Siedlungsabschlüsse. Die genaue Abgrenzung und Dimensionierung ist dabei im konkreten Fall zu prüfen und präzisieren.

Hindernisfreie Gestaltung des öffentlichen Raumes

Öffentlicher Stadtraum: Ergänzung der Zielsetzung von Zugänglichkeit des öffentlichen Freiraums.

Die Zugänglichkeit des Raumes ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass öffentliche Räume entstehen. Diese Zugänglichkeit wird auf Stufe Gesetz mit dem Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (BehiG) sichergestellt. Der Stadtrat erachtet eine explizite Nennung der Zugänglichkeit als sinnvoll.

Konkretere Aussagen zur Entwicklung des Rossbodens und der Schiesslärm-Thematik

Ein Wegfall des Waffenplatzes Chur ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. So hat die Stimmbevölkerung im September 2021 dem Kauf des heutigen Kasernenareals und gleichzeitig dem Verkauf von geeigneten Grundstücken an die Armee für eine neue Kaserne im Rossboden zugestimmt. Damit wird auch künftig mit Schiesslärm zu rechnen sein und der Rossboden bleibt voraussichtlich beschränkt öffentlich zugänglich. Es wird aber eine Minimierung negativer Auswirkungen des Waffenplatzes angestrebt. Aktuell ist dafür bspw. eine Lärmsanierung in Planung. In den Kapiteln öffentlicher Freiraum, Landschaft und Freizeit ist zudem ersichtlich, dass der Rossboden grundsätzlich als wichtiges Naherholungsgebiet mit ökologischer Bedeutung für die Stadt Chur betrachtet wird. Weitere Vertiefungen bezüglich der Entwicklung des Rossbodens hält der Stadtrat angesichts der eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten für wenig sinnvoll.

Konkrete allgemeine Zielvorgaben Schutz- und Vernetzungsgebiete und Abbildung der Ziele des Landschaftsentwicklungskonzepts 2020 und der Massnahmen des Entwicklungskonzepts Alpenrhein

Mit Verankerung der «ökologischen Nachhaltigkeit» in den zentralen Zielsetzungen (Ziel 9) ist für den Stadtrat klar, dass dem Naturschutz, der Biodiversität und der Vernetzung eine angemessene Bedeutung in der Entwicklung Churs zukommen muss. Eine weitere Ergänzung der Zielsetzung ist nicht angezeigt. Die Massnahmen des Entwicklungskonzepts Alpenrhein sind im STEK bereits ausreichend adressiert. So kommt der Gewässernutzung im Kapitel Wasser, Naturelemente und Naherholungsgebiete eine grosse Bedeutung zu. Ein Landschaftsentwicklungskonzept 2020 liegt nicht vor, womit auch keine Ziele abgebildet werden können.



Die lokalen, regionalen, nationalen Schutzinventare, Wildruhe- und Wildschutzgebiete sind zu schützen und ökologisch aufzuwerten. Die wichtigsten Objekte werden in Abb. S. 35 verortet.

Das Thema des Naturschutzes wird im STEK mit der Festlegung betreffend der Überarbeitung des Landschaftsinventars behandelt. Sobald dieses Inventar aktualisiert ist, können dann auch weitere Massnahmen zur planerischen Festlegung getroffen werden. Des Weiteren sorgt das im STEK verankerte Landschaftsentwicklungskonzept für eine Abstimmung zwischen Nutzungs- und Schutzinteressen rund um Chur. Eine Ergänzung des STEKs ist daher nicht angezeigt und eine Darstellung einzelner Schutzobjekte in der Karte nicht stufengerecht.

Siedlungsränder werden im Rahmen der Siedlungsrandgestaltung und des Landschaftsentwicklungskonzeptes überprüft, punktuell angepasst und für die ökologische Infrastruktur aufgewertet.

Die Siedlungsrandthematik soll bei sämtlichen Planungs- und Bauprojekten im Grenzbereich von Siedlung und Landschaft mitgedacht werden. So ist dieser auch bei der Überarbeitung der Grundordnung Rechnung zu tragen. Eine Behandlung im Rahmen des Landschaftsentwicklungskonzeptes ist wahrscheinlich.

ANPASSUNGEN STEK

Siedlungsrand: Handlungsansatz betr. Behandlung der Siedlungsrandthematik im Rahmen von Bau- und Planungsprojekten wird präzisiert.

Schaffung von attraktiven Velo-Abstellplätze und Ladeinfrastruktur für E-Bikes Auf öffentlichem und privatem Grund

Die hohe Bedeutung des Veloverkehrs wird bereits im Mitwirkungsentwurf des STEKs festgehalten. Dabei wird im STEK bisher vor allem die Bedeutung eines attraktiven Velonetzes statuiert. Eine textliche Ergänzung bezüglich der Bedeutung von Infrastruktur und Möblierung für den Velo- und Fussverkehr erscheint sinnvoll.

Mobilität: Handlungsansatz und Erläuterung bezüglich der Bedeutung der Infrastruktur für Fuss- und Veloverkehr ergänzt.

Ergänzung der Entwicklungsschwerpunkte mit thematischen Schwerpunkten (z.B Klima- und Biodiversitätskrise)

Das Kapitel der Entwicklungsschwerpunkte dient der Festlegung räumlicher Entwicklungsschwerpunkte. Thematische Schwerpunkte ergeben sich aus den weiteren STEK Kapiteln und werden im Rahmen der Umsetzung des STEKs verfolgt.



Objekt- und textbezogene Anträge

In der nachfolgenden Tabelle sind objekt- und textbezogene Anträge abgebildet, die in der Regel eine Ergänzung oder den Verzicht auf einzelne Objekte oder Textteile fordert. Die jeweiligen beantragten Änderungen wurden anhand der Grundlagen zum STEK geprüft und über eine allfällige Ergänzung entschieden.

Tabelle 3: Objekt- und textbezogene Anträge und deren Behandlung

Chur morgen	Zielsetzungen: Berücksichtigung des dörflichen Charakters von Haldenstein und Maladers	Zielsetzung ergänzt
Zentren und Quartierorte	Quartierort Rheinquartier (zwischen Bahnhof und Ringstrasse) ergänzen	keine Anpassung
	Ergänzung Profil Quartierorte mit Stichworten Sicherheit, Wohnlichkeit und Lebensqualität	keine Anpassung
Dichte schaffen	Chur West als prioritäres Verdichtungsgebiet ausweisen	Verdichtungsgebiet angepasst
Öffentlicher Stadtraum	Übergeordneter Grünraum im Bereich Pulvermühle prüfen	keine Anpassung
	Areal Stadtbaumgarten als übergeordneter Freiraum festlegen	keine Anpassung
Mobilität	Aufnahme Westweg und Achse Martinsplatz – Dalpweg als Promenade Fuss- / Veloverkehr	Verbindung Westweg ergänzt
	Umsteigedrehscheibe am Bhf Haldenstein prüfen	Bahnhof ergänzt
	Veloroute nach Trimmis als Velohauptverbindung aufnehmen	bereits enthalten
	Rheinweg Chur – Felsberg als Velohauptverbindung aufnehmen	keine Anpassung
Arbeiten	Ergänzung des Standorts Frauenspital Fontana als bestehender Gesundheitsstandort	bereits enthalten
	Gewerbezone Haldenstein auflösen und für die Naherholung aufwerten	keine Anpassung
	Gebiet Trist auf wertschöpfungsstarkes Gewerbe ausrichten	keine Anpassung
	Einzonung weiterer Arbeitsgebiete entlang A13	keine Anpassung
ESP	Kuoni Areal als ESP aufnehmen	keine Anpassung
	Quartierorte und Gebiete Altstadtgürtel, Loë, Obermasans als ESP aufnehmen	keine Anpassung
	Perimeter ESP Rückenbrecher in einem Teilbereich auf die untere Seite der Masanserstrasse anpassen	keine Anpassung



Fazit

Der Stadtrat ist erfreut über die rege Beteiligung am Mitwirkungsverfahren zum Stadtentwicklungskonzept und bedankt sich für die wertvollen Rückmeldungen. Die Mitwirkung ermöglichte es dem Stadtrat, die Inhalte des STEKs nochmals kritisch zu hinterfragen und punktuell zu ergänzen oder anzupassen.

Auf Basis der Rückmeldung wurden Ergänzungen und Präzisierungen in beinahe allen Kapiteln vorgenommen. Die Grundausrichtung und die Stossrichtungen des STEKs bleiben jedoch unverändert. Sie werden auch mit den Erkenntnissen aus dem Mitwirkungsverfahren als ausgewogen und sinnvoll eingestuft. Im Rahmen der Mitwirkung konnten ausserdem auch wichtige Erkenntnisse für die anstehende Überarbeitung der Grundordnung gewonnen werden, welche nun in den Erarbeitungsprozess einfliessen können.

Nun können die nächsten Schritte zur Konkretisierung auf Basis des STEKs im Rahmen von Folgeprojekten eingeleitet werden. Damit wird die räumliche Entwicklung Churs weiter vorangetrieben.

Anhang: Stimmungsbilder

Im Folgenden werden die Stimmungsbilder, die aus den Rückmeldungen zu den einzelnen Kapiteln des STEKs entstehen, zusammengefasst. Als Einstieg erfolgt eine kurze Zusammenfassung zur statistischen Auswertung des STEK-Umfrageformulars.

Viele Rückmeldungen in Form von Formulareinträgen gingen zur Gesamtbewertung und dem Kapitel Grundsätzliches, Chur heute, Chur morgen ein. Dabei gingen auch viele allgemeine Meinungsäusserungen oder Rückmeldungen zu übergeordneten oder schwer zuweisbaren Themen ein. Das Thema Mobilität wurde am häufigsten kommentiert, dies zeigt sich auch in den Rückmeldungen zu den beiden oben genannten «allgemeinen» Kapiteln und in den weiteren Themenkapiteln, in welchen ebenfalls viele Eingaben zu Mobilitätsaspekten gemacht wurden. Das Kapitel Mobilität ist zudem auch das am kritischsten bewertete Kapitel, gefolgt vom Thema Landschaft, das ebenfalls viele kritische Meinungsäusserungen erhielt. Auf der anderen Seite der Skala sind die Kapitel Arbeiten, Freizeit, Wohnen und Stadtstruktur zu finden, welche eher positiv bewertet wurden.

Tabelle 3: Statistische Auswertung der Formulareinträge und -bewertungen (Bewertung: 1= negativ, 2= eher negativ, 3=eher positiv, 4=positiv; Bedeutung Farben: rot - eher negativ, grün - eher positiv, blau - viele Einträge, gelb - wenige Einträge)

	durchschn. Bewertung	Anzahl Formulareinträge
Gesamtfazit	2.4	52
Grundsätzliches, Chur heute, Chur morgen	2.5	49
Stadtstruktur	2.7	41
Landschaft	2.3	41
Mobilität	2.1	57
Wohnen	2.7	44
Arbeiten	2.8	24
Freizeit	2.8	34
Entwicklungsschwerpunkte	2.6	23

Grundsätzliches, Chur heute, Chur morgen

Die Auswertung der textlichen Eingaben zu den Kapiteln Grundsätzliches, Chur heute und Chur morgen ergaben eine Häufung beim Thema «Klima». Die Eingaben forderten eine stärkere Gewichtung und konsequentere Strategien und Massnahmen zur Begegnung des Klimawandels. Ebenfalls gehäuft wurde das Thema Partizipation in den Eingaben angesprochen und der Wunsch einer früheren Einbindung der Bevölkerung und verschiedener Interessensgruppierung genannt. Mehrfach wurde eine stärkere Vision für die räumliche Entwicklung gewünscht, meist mit der Aufforderung an den Stadtrat verknüpft, sich mutiger zu positionieren. Zudem wird in mehreren Eingaben eine Reduktion der Zielsetzung bezüglich des Bevölkerungswachstums gefordert.

Unter den Stichworten Grün- und Freiräume, Lebensqualität und Naherholung wurden höhere Ziele und eine stärkere Fokussierung auf die Lebens-



qualität und attraktive und biodiverse Grünräume gefordert. Ebenfalls wurden Mobilitätsaspekte mehrfach thematisiert. Mit einer Ausnahme wurde dabei gefordert, den Fokus stärker auf nachhaltige Verkehrsformen zu legen.

Des Weiteren sehen einige Mitwirkende die landwirtschaftlichen Aspekte im STEK als vernachlässigt. Das Thema Lärm und damit insbesondere der Schiesslärm des Waffenplatzes wurde in den Eingaben ebenfalls thematisiert und Massnahmen zur Verringerung gefordert. Weitere Mehrfachnennungen kamen zu folgenden Stichworten: Verdichtung, Energie, Linksabbieger Rosenhügel, Konkretisierungsgrad, Biodiversität und Gender.

Viele nutzten das Textfeld für ein allgemeines Stimmungsbild oder eine Einordnung der eigenen Rückmeldung zu den kapitelspezifischen Rückmeldungen. Bei den allgemeinen Rückmeldungen waren positive und negative Rückmeldungen in ähnlicher Anzahl zu finden.

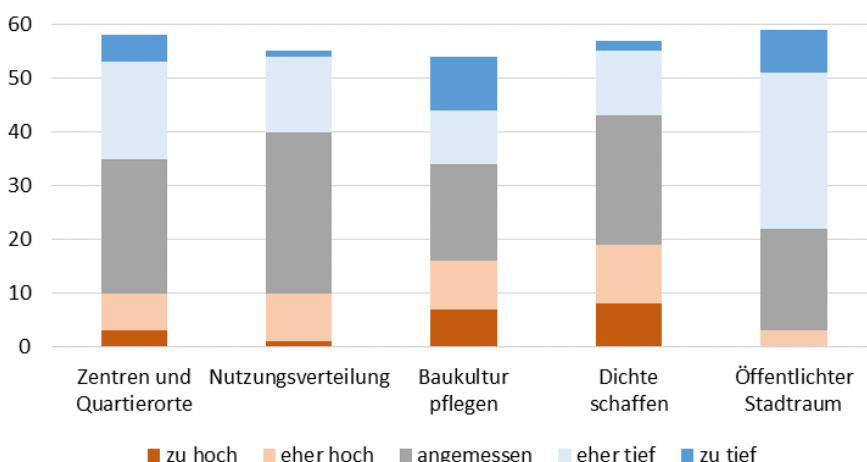
Stadtstruktur

Die Auswertung der textlichen Eingaben zum Kapitel Stadtstruktur zeigt, dass zwei Stichworte besonders oft vorgebracht werden. Zum einen sind dies die Freiräume (entsprechend dem Kernthema Grüne Infrastruktur). Zum anderen wurden die Zentren und Quartierorte vielfach thematisiert. Meist wird die Gliederung in Zentren und Quartierorte im Grundsatz gestützt und vor allem die Quartierorte mit ihrer Versorgungsfunktion sollen noch stärker gefördert werden. Einige Eingaben sehen die Fokussierung auf Zentren und Quartierorte als kritisch und fordern eine flächendeckende Versorgung. Einige sorgen sich in diesem Zusammenhang um die Belebung der Altstadt.

Betreffend der Nutzungsverteilung wird eine stärkere Durchmischung gefordert und damit eine weniger klare Trennung von Wohn- und Arbeitsgebieten. In einigen Eingaben wird eine höhere Priorisierung der baukulturellen Aspekte gefordert und dabei auch die Vorbildfunktion der Stadt genannt. Einige Mitwirkende würdigen das STEK für die Statuierung der Bedeutung der Baukultur für die Stadtstruktur, jedoch wird eine Konkretisierung der generellen Festlegungen im Konzept gefordert, dies vor allem bezüglich der Umsetzung. Zudem wird eine teilgebietsweise/quartierweise Verfeinerung der Analyse und der Einsatz von interdisziplinären Fachgremien zur Sicherstellung einer hochwertigen Baukultur gefordert. Andere Mitwirkende weisen primär auf eigene Entwicklungsabsichten und das Fehlen von Konzeptinhalten zum Thema Transformation (siehe Kap. 3.1) hin. Zudem wird auf die Problematik von veralteten Quartierplänen aufmerksam gemacht.

Zwischennutzungen werden ebenfalls mehrfach angesprochen und sollen von der Stadt gefördert werden, da sie eine Beteiligung der Bevölkerung am öffentlichen Raum ermöglichen. Initiativen wie der Bianawäg werden begrüsst. Daneben werden auch soziale Aspekte mehrfach aufgegriffen und eine Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Gesellschaftsschichten gefordert. Dabei wird auch auf eine drohende Ghettoisierung hingewiesen.

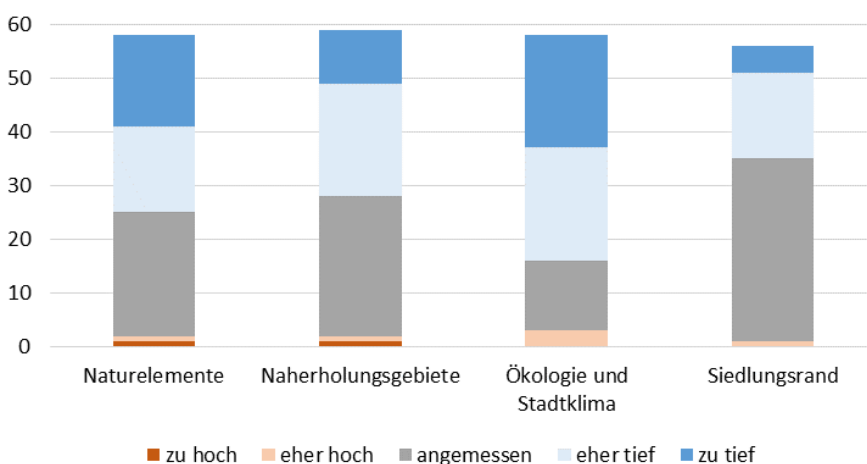
Die Einstufung der Bedeutung der einzelnen Konzeptkapitel mittels Umfrageformular kann der nachfolgenden Abbildung entnommen werden. Auffällig ist, dass die Bedeutung des öffentlichen Stadtraums von vielen als eher gering eingestuft wurde. Ebenfalls eine leichte Tendenz zu einer zu tiefen Bedeutung im STEK wurde den Zentren und Quartierorten beigemessen. Bei den weiteren Konzeptkapiteln wird die Bedeutung entweder als angemessen eingestuft oder die Anteile der Stimmen für eine zu hohe respektive zu tiefe Bedeutung der Kapitel sind ausgeglichen.



Landschaft

Die Auswertung der textlichen Eingaben zum Kapitel Landschaft zeigt, dass sowohl die Entwicklung innerhalb als auch ausserhalb des Siedlungsgebiets für die Bevölkerung von grosser Wichtigkeit ist. So wird mit Fokus auf das Siedlungsgebiet eine stärkere Durch- und Begrünung und weniger Versiegelung gefordert. Dies sowohl zugunsten des Stadtklimas, als auch der Stadtökologie und Biodiversität. Dabei wird mehrfach auch die Einforderung und Sicherung von Grün- und Freiräumen gegenüber Investorinnen und Investoren gewünscht. Zur Biodiversität soll auch das Stadtgebiet beitragen. Geht es nach der Meinung vieler Mitwirkenden, ist über eine stärkere Information neben der Stadt und Investor*innen auch die Gesamtbevölkerung für die Schaffung von mehr Biodiversität im Stadtgebiet zu begeistern. Die Naherholung wird ebenfalls in zehn Eingaben thematisiert, dort beschäftigt vor allem die Rheinebene. Die Nutzung des Rheinufer bietet gemäss den Mitwirkenden mehr Potential, aber auch einen Handlungsbedarf. Ganz allgemein wird in der Attraktivierung der Gewässer (Plessur und Mühlbäche) auch ein grosses Potential für das Stadtgebiet gesehen (Stadtklima, Nachhaltige Erschliessung der Naherholungsgebiete ausserhalb). Spezifisch wird betreffend Naherholung mehrfach das Gebiet Rossboden genannt und der Wunsch nach einer stärkeren Fokussierung auf die Naherholung geäussert.

Die Einstufung der Bedeutung der einzelnen Themen mittels Umfrageformular kann der nachfolgenden Abbildung entnommen werden. Mit Ausnahme der Siedlungsrandthematik, welche viele als angemessen adressiert beurteilen, kommt gemäss den Angaben im Umfragebogen den weiteren Themen im STEK eine zu geringe Bedeutung zu.



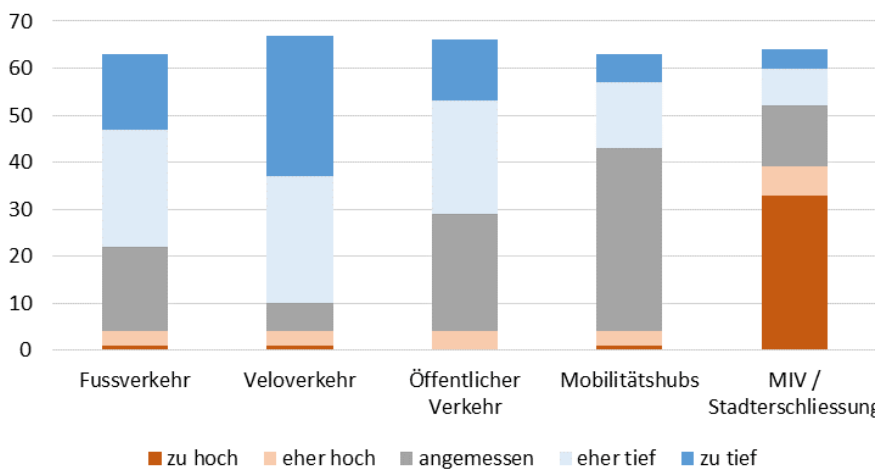


Mobilität

Die Auswertung der textlichen Eingaben zum Kapitel Mobilität zeigt zwei Hauptaspekte. Einerseits wird in einer Vielzahl der Eingaben die Stärkung des Veloverkehrs gefordert, andererseits sollen das Verkehrsaufkommen und die Auswirkungen des MIV reduziert werden. Dies manifestiert sich vor allem in einer Vielzahl an Forderungen von konkreten Massnahmen, wie der grossflächigen Einführung von Tempo 30, den Forderungen nach einer autofreien Stadt oder zumindest autofreien Quartieren und des Verzichts auf zusätzliche Verbesserungen der Strasseninfrastruktur zugunsten des MIV. Die einzelnen geplanten Strassenprojekte (St. Luzibrücke, Linksabbieger Rosenhügel und der Autobahnanschluss Mitte) werden dabei auch oft einzeln angesprochen. Betreffend St. Luzibrücke und Autobahnanschluss Mitte finden sich ausschliesslich kritische Voten, während der Linksabbieger Rosenhügel kontroverser diskutiert wird.

Von einer weniger dominanten Rolle des MIV im Strassenraum soll primär das Velo (Stichwort Velostrassen) und der ÖV, aber auch die Aufenthalts- und Wohnqualität der Bewohner*innen profitieren. Beim Velo sind das Netz, die Sicherheit und die Parkierung wichtige Thematiken. Zur Begegnung des Pendlerverkehrs von ausserhalb der Stadt wird mehrfach auf die Schaffung von Park & Ride-Angeboten bei den Autobahnanschlüssen hingewiesen.

Die Einstufung der Bedeutung der einzelnen Verkehrsträger und der Mobilitätsangebote mittels Umfrageformular kann der nachfolgenden Abbildung entnommen werden. Entsprechend den textlichen Rückmeldungen wird die Bedeutung der nachhaltigen Verkehrsträger als zu tief oder eher tief und die Bedeutung der Stadterschliessung und des MIV als zu hoch beurteilt.



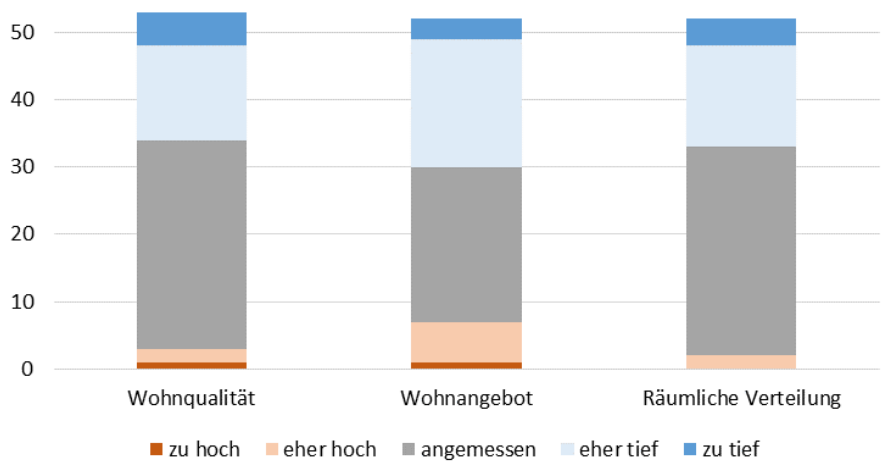
Wohnen

Die Auswertung der textlichen Eingaben zum Kapitel Wohnen zeigt, dass bezahlbarer / preisgünstiger Wohnraum ein wichtiger Aspekt ist, dem bisher gemäss den entsprechenden Rückmeldungen zu wenig Beachtung geschenkt wurde. Die Stadt wird in vielen Eingaben dazu aufgefordert den Immobilieninvestoren bestimmter gegenüberzutreten und gemeinnützige Wohnbauträger (Genossenschaften) zu fördern. Eine aktivere Bodenpolitik wird ebenfalls in drei Eingaben angeregt. Die Wohnqualität wird in den Eingaben genauso thematisiert wie genügend Freiräume. Auch der steigende Wohnflächenverbrauch wird angesprochen. Um diese Herausforderungen anzugehen wird gefordert, geeignete Anreizsysteme zu schaffen oder Entwickler*innen zu



verpflichten, in den zu bebauenden Gebieten gewisse Freiräume, Wohnungsgrößen und ähnliches anzubieten. Des Weiteren wird die Bedeutung der sozialen Durchmischung betont und eine Nutzungsdurchmischung in weiteren Teilen Churs gefordert. Speziell wurden dabei auch die heutigen Arbeitsgebiete angesprochen. Neben inhaltlichen Rückmeldungen wird vereinzelt kritisiert, dass das Kapitel zu vage gehalten sei und nicht klar werde, wie die Ziele erreicht werden sollen.

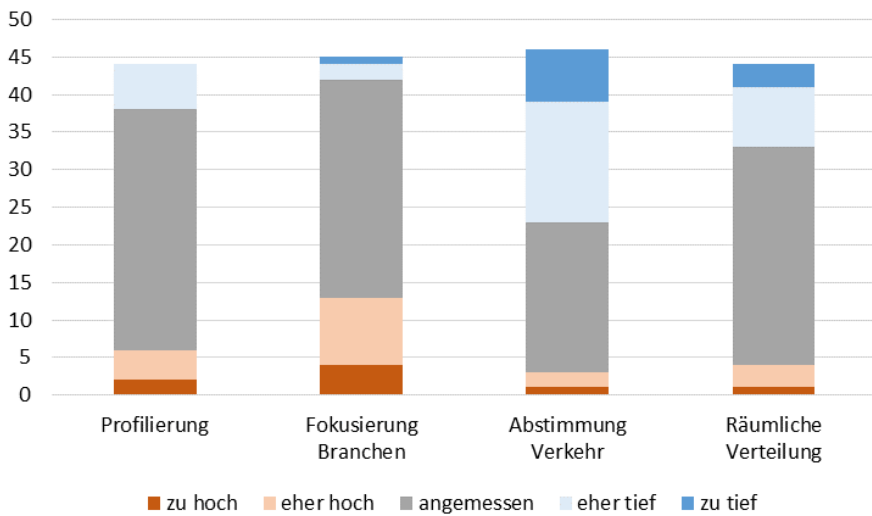
Die Einstufung der Bedeutung der einzelnen Aspekte des Kapitels mittels Umfrageformular kann der nachfolgenden Abbildung entnommen werden. Die meisten stufen die entsprechenden Aspekte des Kapitels «Wohnen» als angemessen berücksichtigt ein. Einige empfanden die Bedeutung der Wohnqualität, des Wohnangebots und der räumlichen Verteilung als eher tief angesetzt.



Arbeiten

Die Auswertung der textlichen Eingaben zum Kapitel Arbeiten zeigt, dass primär die verkehrlichen Aspekte für Rückmeldungen sorgen. Dabei wurde meist die Ansiedlung der flächenintensiven Arbeitsnutzungen im Bereich der Autobahnanschlüsse in Frage gestellt. Sämtliche Arbeitsnutzungen seien vermehrt auf den ÖV und den Fuss- und Veloverkehr auszurichten. So wurde auch gefordert, das Parkraumangebot zu reduzieren. Einzelne Mitwirkende hinterfragten die Priorisierung der angestrebten Branchen (ICT, Bildung und Gesundheit). Dabei wurde auch die Berücksichtigung der Anliegen des Gewerbes gefordert. Des Weiteren wurden ein höheres Gewicht für Co-Working und Home-Office, eine stärkere Nutzungsdurchmischung und damit eine Abkehr von reinen Arbeitsgebieten gefordert.

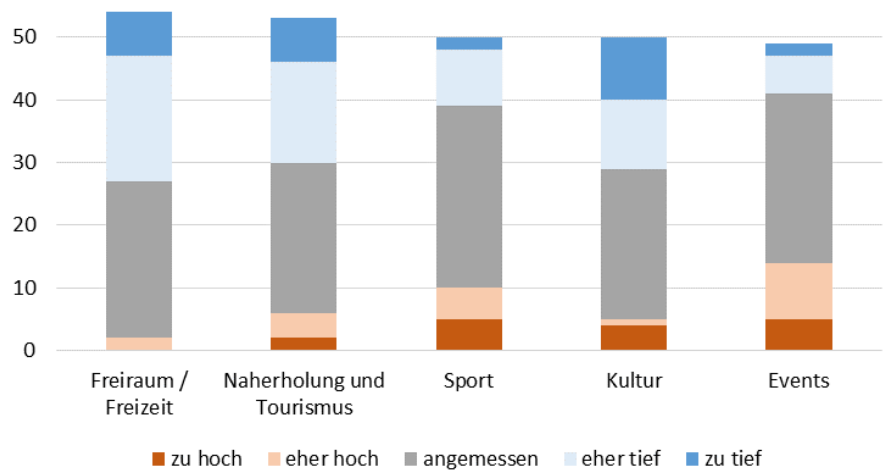
Die Einstufung der Bedeutung der einzelnen Konzeptteile mittels Umfrageformular kann der nachfolgenden Abbildung entnommen werden. Grossmehrwheitlich wurden die Konzeptteile des Kapitels Arbeiten als angemessen berücksichtigt eingestuft. Einzig die Bedeutung der Abstimmung mit dem Verkehr wurde ebenso häufig als eher tief oder zu tief erachtet.



Freizeit

Die Auswertung der textlichen Eingaben zum Kapitel Freizeit zeigt, dass vor allem die Sportanlagen Anlass zu Eingaben gaben. Die Eingaben zum Thema zeigen jedoch unterschiedliche Beurteilungen. Während ein Teil der Mitwirkenden einen weiteren Ausbau der Sportanlagen anregt, stufen andere die aktuellen Entwicklungen (in der Oberen Au) als überdimensioniert ein. Auch in diesem Kapitel wird von Mitwirkenden eine konsequente Ausrichtung der Freizeitnutzungen auf die nachhaltigen Verkehrsträger gefordert. Einige Eingaben regen zudem die Reduktion des Parkierungsangebots an. Ein Teil der Mitwirkenden fordert mehr Raum für Kultur. Die Bedeutung von quartierbezogener Freizeit-Infrastruktur wird ebenfalls betont. Als Teil davon wird der Wunsch nach einem niederschwellig buchbaren Raumangebot für Quartiervereine und weitere Vereine geäußert. Ein Thema, das nach Ansicht einzelner Mitwirkenden zu wenig Ausdruck im STEK findet, sind Schrebergärten resp. Gemeinschaftsgärten. Solche fehlen gemäss den Eingaben auf dem Stadtgebiet. Weitere Themen, die bereits in anderen Kapiteln eingebracht wurden, sind die Sicherung und Bedeutung von Freiräumen und Grünflächen, Lärmprobleme und die Nutzung der Fluss- und Bachläufe für die Erholung. Zudem wurde die Thematik eines Badesees aufgenommen, der nach Einstufung der Mitwirkenden ein ungedecktes Bedürfnis der Churer Bevölkerung darstellt.

Die Einstufung der Bedeutung der einzelnen Konzeptteile mittels Umfrageformular kann der nachfolgenden Abbildung entnommen werden. Dem Freiraum sowie der Naherholung und dem Tourismus kommen gemäss den Ergebnissen des Umfrageformulars im STEK eine eher tiefe Bedeutung zu. Viele erachten jedoch die Bedeutung dieser Freizeitnutzungen, wie auch die der weiteren Nutzungen als angemessen adressiert.



Entwicklungsschwerpunkte

Die Auswertung der textlichen Eingaben zum Kapitel Entwicklungsschwerpunkte brachte viele Aspekte hervor, die bereits in den Rückmeldungen zu den einsteigenden Kapiteln genannt wurden. Neben allgemeinen Rückmeldungen und konkreten Vorschlägen für weitere Entwicklungsschwerpunkte, wurden mehrfach auch themenbezogene Entwicklungsschwerpunkte gefordert. Das Thema der Partizipation wird vielfach angesprochen. Es wird gerade in Bezug auf Entwicklungsschwerpunkte eine intensive und frühzeitige Bevölkerungsbeteiligung erwartet. Auch andere Kernthemen (Vision, Klima, Grünräume) werden in Zusammenhang mit den Entwicklungsschwerpunkten angesprochen.